

01-07-2025

DKCT - Konzept Partizipation

WERTSCHÄTZUNG PROZESS
INTERESSEN BESCHWERDE
MACHTABGABE KREATIVITÄT
MITBESTIMMUNG STIMMRECHT
PARTIZIPATION
SICHERHEIT RECHTE DEMOKRATIE
MITSPRACHE TEILHABE
VERANTWORTUNG MITGESTALTER
ENTSCHEIDUNGEN MITEINANDER
KOMMUNIKATION

Das Konzept zur Partizipation ist gemeinschaftlich im DKCT Team erarbeitet worden und bildet gemeinsam mit dem Pädagogischen Lehrplan die Grundlage für die pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen.



Deutsche Kindertagesstätten und Clubs der Kommune Tondern

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
2. Unsere pädagogische Haltung.....	3
3. Ziele und Aufmerksamkeitspunkte von Partizipation	3
4. Stufen der Partizipation	4
5.1 Partizipation in der Krippe.....	5
5.1.1 Alltags- und Routinesituationen	5
- Wickeln	5
- Schlafen	5
- Anziehen	5
- Essenssituation	5
- Ankommen / Begrüßen	5
5,1,2 Pädagogik, Methodik und Teilhabe	6
- Singkreis.....	6
- Spielzeugangebot	6
- Aktivitäten	6
- Gruppen.....	6
- Übergänge	7
- Selbständigkeit	7
5.2 Partizipation im Kindergarten	8
5.2.1 Alltags- und Routinesituationen	8
- Ankommen/Begrüßung	8
- Alltag.....	8
- Kreis	8
- Wickeln und trocken werden	8
- Schlafen	8
- Anziehen	9
- Hauswirtschaftlicher Bereich.....	9
- Essenssituation	9
5,2,2, Pädagogik, Methodik und Teilhabe	9
- Kindersprechstunde.....	9
- Gruppen.....	10
- Aktivitäten und Projekte.....	10
- Abstimmungsverfahren	10

- Feste und Traditionen	11
- Turnen	11
- Übergänge	11
5.3 Partizipation im Freizeitclub.....	12
5.3.1 Alltags- und Routinesituationen.....	12
- Ankommen / Verabschieden	12
- Anziehen (Kleiderwahl).....	12
- Hauswirtschaftlicher Bereich.....	12
5.3.2 Pädagogik, Methodik und Teilhabe	12
- Angebotsplan und Projekte	12
- Snackangebot (eigene Brotdose).....	13
- Mahlzeiten.....	13
- Zusammenarbeit mit der Schule	13
- Raumgestaltung und Spielzeugangebot.....	13
- Übergänge	13
- Kindersprechstunde (Parlament, Postkasten).....	14
6. Partizipation in der Elternarbeit.....	15
7. Beschwerdemanagement.....	15
7.1 Vorüberlegungen	15
7.2 Definition	15
7.3 Ziele	15
7.4 Möglichkeiten der Beschwerde	16
7.4.1. Offene, persönliche Rückmeldungen allgemein.....	16
7.4.2 Mündliche Beschwerdemöglichkeiten im Einrichtungsalltag	16
7.4.3 Schriftliche Beschwerdemöglichkeiten	16
7.5 Beschwerdeverfahren	16
7.5.1 Klärungsversuch mit beteiligten Personen.....	16
7.5.2 Bearbeitung der Beschwerde in Team	17
7.5.3 Rückmeldung an das Kind bzw. die Eltern.....	17
8. Rückmeldungen	17

1. Grundlagen

Partizipation in der Kindertagesstätte bedeutet, dass Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse und Gestaltungsmöglichkeiten ihrer eigenen Bildungs- und Betreuungssituation einbezogen werden. Es geht dabei um die Wahrnehmung und Umsetzung der Rechte und Bedürfnisse der Kinder auf Partizipation, Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und Mitgestaltung.

Konkret bedeutet dies, dass Kinder in der Kindertagesstätte in verschiedenen Bereichen mitwirken können, wie z.B. bei der Auswahl der Aktivitäten und Materialien, der Planung von Projekten oder bei Entscheidungen, die ihr alltägliches Leben in der Kita betreffen. Kinder werden dabei als gleichberechtigte und aktive Partner*innen in die Gestaltung ihrer eigenen Entwicklung und Bildungsprozesse einbezogen.

Der gesetzliche Rahmen für Partizipation wird auch durch die UN-Kinderrechtskonvention gestützt. Artikel 12 der Kinderrechtskonvention besagt, dass Kinder das Recht haben, ihre Meinung frei zu äußern und dass ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt werden soll.

Partizipation in der Kindertagesstätte kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden, wie beispielsweise in der Gruppe, in der Einrichtung und auch auf gesellschaftlicher Ebene. Ebenso ist die Partizipation in der Kindertagesstätte ein wichtiger Grundsatz und ein zentraler Bestandteil einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit. Durch die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse und Gestaltungsmöglichkeiten können sie ihre eigene Entwicklung aktiv mitgestalten und ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit fördern.

2. Unsere pädagogische Haltung

Das Kindertagesstättengesetz (dagtilbudslov) bildet den Rahmen für unseren pädagogischen Lehrplan. Entsprechende Rechtstexte und Ankündigungen sind Standard. Jeder Abschnitt wird durch den entsprechenden Rechtstext eingeleitet und anschließend durch die Aspekte der pädagogischen Praxis verdeutlicht.

Der gesamte Lehrplan ist unter <https://dkct.aula.dk/lehrplan-der-dkct> einzusehen.

„Die pädagogische Kernaufgabe der Deutschen Kindertagesstätten und Clubs in der Kommune Tondern sehen wir darin, die deutsche Sprache und Kultur als einen selbstverständlichen Bestandteil des Alltags zu leben. Eingebunden in einem pädagogischen Lernumfeld bieten wir den Kindern die Möglichkeit, die beste Ausgabe von sich selbst zu werden.“

3. Ziele und Aufmerksamkeitspunkte von Partizipation

Die Ziele von Partizipation in Kindertagesstätten umfassen die Förderung der Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern in ihrem Lebensumfeld. Durch Partizipation sollen Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen äußern können, Entscheidungen mitbeeinflussen und Verantwortung übernehmen. Dies trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins, der sozialen Kompetenzen und der demokratischen Werte bei. Partizipation ermöglicht es Kindern, aktiv am Geschehen in der Kindertagesstätte zu werden und ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation in der Kindertagesstätte trägt dazu bei, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben und Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen. Sie trägt dazu bei, dass sie in der Gemeinschaft lernen, demokratische Prozesse kennenzulernen und auszuprobieren.

Aufmerksamkeitspunkte der Partizipation in Kindertagesstätten können unter anderem in der Alters- und Entwicklungsstufe der Kinder liegen, da jüngere Kinder möglicherweise noch nicht in der Lage sind, komplexe Entscheidungen zu treffen. Ebenso können sprachliche Barrieren oder kognitive Einschränkungen die Teilnahme beschränken. Die pädagogisch Mitarbeitenden arbeiten bewusst differenziert unter Berücksichtigung der Entwicklungsstufen der Kinder (NUZO).

Daher ist es wichtig, dass Partizipation in der Kindertagesstätte nicht nur als leeres Versprechen, sondern als konkrete und gelebte Praxis umgesetzt wird. Nur so können wir den Kindern ein Umfeld schaffen, in dem sie demokratische Erfahrungen machen.

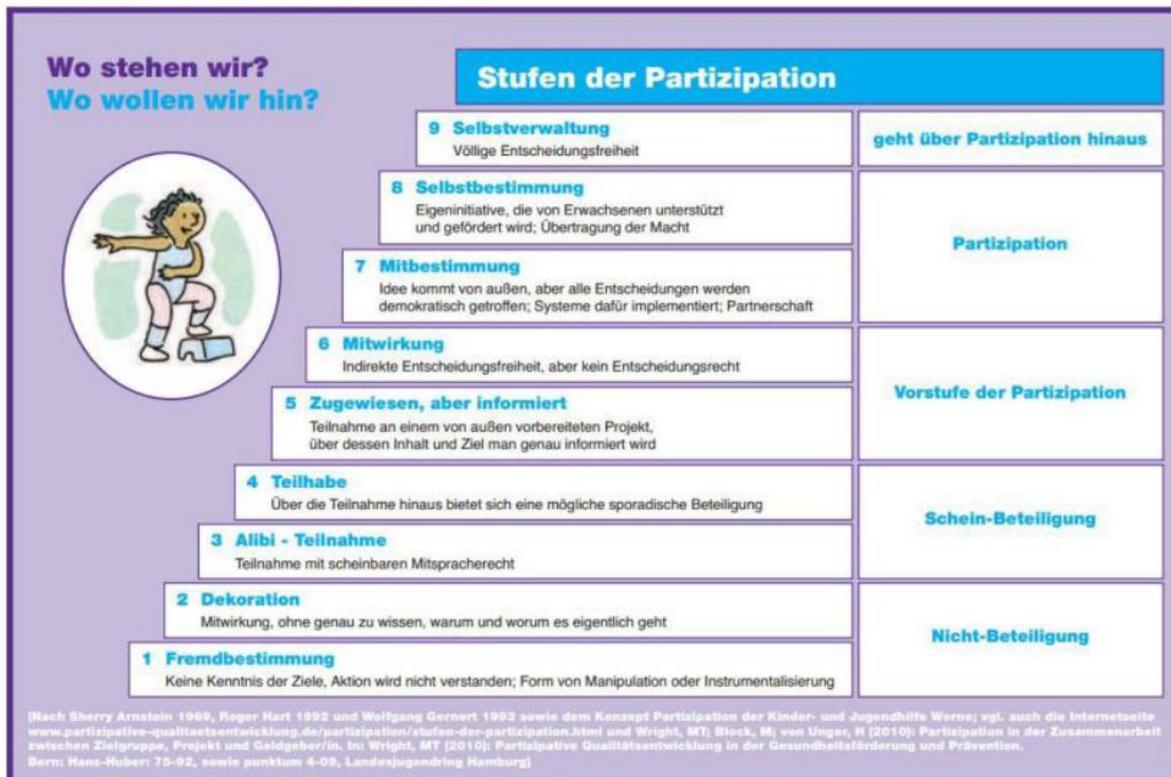
4. Stufen der Partizipation

„Jedes Kind kann das alleine tun, was es alleine tun kann.“

„Aber es wird dabei von den Erwachsenen nicht alleine gelassen.“

Das Stufenmodell der Partizipation beschreibt verschiedene Ebenen auf denen Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen werden können. Unser Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit liegt in den Ebenen 5-8. Bei der Implementierung von Partizipation geht es vordergründig um einen gemeinsamen Entscheidungsprozess, nicht darum, dass die Kinder alles selbst regeln und entscheiden. Die Kinder und Erwachsenen lernen einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt gilt als eine wichtige Grundlage. Die Wünsche aller werden gehört und ernst genommen.

Das Stufenmodell der Partizipation



5.1 Partizipation in der Krippe

5.1.1 Alltags- und Routinesituationen

- Wickeln

Wir achten darauf, dass jedes Kind ein Recht auf Intimsphäre hat.

Die Kinder werden regelmäßig gewickelt und werden dabei aktiv mit einbezogen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern. Die Kinder dürfen zum Ausdruck bringen, von wem sie gewickelt werden wollen.

Initiativen der Kinder, selbst auf die Toilette zu gehen werden aufgegriffen. In Absprache mit den Eltern begleiten wir den Prozess des Trockenwerdens.

- Schlafen

Schlafen ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Je nach Alter kann es sein, dass das Kind mehrmals am Tag schläft.

Die pädagogisch Mitarbeitenden achten auf Zeichen der Kinder, ob sie müde sind. Wir orientieren uns an den Richtlinien von Sundhedsstyrelsens (<https://www.sst.dk/da/nyheder/2024/Sover-du-for-lidt>)

- Anziehen

In der Krippe haben wir eine allgemeine Fürsorgepflicht, weil die Kinder noch nicht einschätzen können, welche Kleidung entsprechend zum Wetter/ zu den Temperaturen passt.

Dort wo es möglich ist, werden die Initiativen der Kinder aufgenommen, wie z.B. das Socken ausziehen im Gruppenraum.

- Essenssituation

Das Mittagessen ist eine gemeinschaftliche Mahlzeit, an der alle wachen Kinder teilnehmen. Die pädagogisch Mitarbeitenden behalten sich vor, Ort und Zeit, sowie die Tischkultur zu gestalten. Wir beginnen das Essen mit einem Tischspruch. Essen ist ein Grundbedürfnis. Wir liefern das Angebot, die Kinder haben die Möglichkeit hieraus zu wählen.

Bei unserem Vor – und Nachmittagssnackangebot ist die Teilnahme freiwillig. Die Kinder können auswählen was und wieviel sie essen wollen. Die pädagogisch Mitarbeitenden setzen Raum und Zeit. Mahlzeiten sind nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Gemeinschaft und Sinneserfahrungen.

Nähere Details findet ihr im Ernährungskonzept (<https://dkct.aula.dk/z/ernaehrungsrichtlinien-der-dkct>).

- Ankommen / Begrüßen

Eine Routinesituation, die bereits in der Krippe beginnt, ist das Bringen der Kinder.

Wir geben den Eltern und Kindern die Zeit, die sie in der Garderobe brauchen. Allen Kindern ist freigestellt, wie sie sich verabschieden.

Der tägliche persönliche Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Wir erwarten, dass die Eltern die Kinder bei Aula ein- und ausloggen.

5,1,2 Pädagogik, Methodik und Teilhabe

- Singkreis

Die Kinder können während des Singkreises selbst bestimmen ob sie daran teilnehmen möchten. Die pädagogisch Mitarbeitenden stellen einen Liederkoffer zur Verfügung, in dem visuelle Karten oder Gegenstände sind. Die Kinder dürfen die Lieder wählen. Die pädagogisch Mitarbeitenden behalten sich vor, welche Lieder zur Wahl stehen und welches Kind ein Lied auswählt.

- Spielzeugangebot

Die Kinder können während der Freispielzeit entscheiden, wo sie spielen, mit wem sie spielen und womit sie spielen. Die pädagogisch Mitarbeitenden bieten verschiedene Spielzeuge an. Monatlich wird das Spielzeug in Zusammenarbeit mit den Kindern ausgetauscht. Wir visualisieren das Spielzeug anhand von Bilderkarten und die Kinder können auswählen.

- Aktivitäten

Die Ideen der Kinder werden im Rahmen der Möglichkeiten aufgegriffen; wenn zum Beispiel ein Kind nach draußen möchte, wird geschaut, wie man es am besten umsetzen kann.

Die pädagogisch Mitarbeitenden zeigen Aktivitäten aus denen die Kinder wählen können, um deren Horizont / die Entwicklung zu erweitern (z.B. bunter Reis, Perlen, Fadenkreuz, Bewegungsparcours, Farbexperimente und vieles mehr).

Im Dokumentationsbogen „Planung pädagogischer Praxis“ (s. Anhang) werden Aktivitäten, Inhalte und Projekte entwickelt und evaluiert.

- Gruppen

Aus der Kindergruppe können sich unterschiedliche kleinere Gruppen bilden. Wir unterscheiden hier in verschiedene Bereiche:

Offene Angebote: Ein pädagogisch Mitarbeitender macht ein Angebot, an dem die Kinder selbständig teilnehmen können, wenn sie möchten. Hier sehen wir z.B. ein Kreativ- oder Musikangebot, ebenso die täglichen Routinesituationen und die verschiedenen Funktionsräume.

Gemeinsame Aktivitäten: Eine Aktivität ist ähnlich, wie die offenen Angebote. Hier werden die Kinder jedoch auf andere Weise zur Teilnahme eingeladen, z.B. den Besuch in der Turnhalle oder einen Ausflug.

Satellitengruppen: Eine Satellitengruppe ist eine Gruppe, die aus einer Kerngruppe besteht, mit einem pädagogischen Inhalt. Zur Kerngruppe können auch immer mal andere Kinder eingeladen werden. Hier sehen wir z.B. eine Sprachgruppe oder eine bewusste kleinere Gruppe zur Stärkung der Gemeinschaft / Freundschaft.

- **Übergänge**

Wir gehen bewusst mit Übergängen um und achten hier auf individuelle Zeichen der Kinder, um diese weicher und überschaubarer zu gestalten. Wir nutzen die Kinderperspektive, um die kleinen Übergänge im Alltag und die Größeren, wie z.B. Elternhaus in die Einrichtung, das Wechseln der Gruppe oder der Übergang zur Schule zu evaluieren und justieren.

Basierend auf der Bindungstheorie werden die Kinder in den Übergängen durch Bezugspersonen begleitet und jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um sich in der neuen Situation oder Umgebung selbständig bewegen zu können. Siehe Eingewöhnungsmodell (<https://dkct.aula.dk/z/berliner-eingewohnungsmodell>).

- **Selbständigkeit**

Im Alltag begleiten und unterstützen wir die Kinder in ihrer Selbständigkeit und ihrer Selbstwirksamkeit.

Alltags- und Routinesituationen:

- Kinder helfen beim Tisch decken und beim Abdecken
- beim Wickeln holen sie selber ihre Windeln / Schlafkleidung
- wir unterstützen die Kinder beim An- und Ausziehen. (Wege zeigen zum selbständigen An- und Ausziehen)
- die Kinder klettern, sofern es möglich ist, selber auf den Stuhl / Hochstuhl

Ganzheitliche Persönliche Entwicklung:

- mit Emotionen umzugehen
- Konflikte zu lösen
- gemeinsames Spielen

5.2 Partizipation im Kindergarten

5.2.1 Alltags- und Routinesituationen

- Ankommen/Begrüßung

Wir geben den Eltern und Kindern die Zeit, die sie in der Garderobe brauchen. Allen Kindern ist freigestellt, wie sie sich verabschieden.

Der tägliche persönliche Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Wir erwarten, dass die Eltern die Kinder bei Aula ein- und ausloggen.

- Alltag

Kinder haben im Rahmen der jeweiligen Einrichtung die Möglichkeit, selber zu wählen, womit und mit wem sie spielen möchten. Die Kinder dürfen wählen, ob sie drinnen oder draußen spielen wollen. Wir gestalten den Innen- und Außenbereich so, dass das Interesse der Kinder geweckt wird und sie beide Bereiche nutzen. Die Positionierung der Mitarbeitenden folgt den Interessen der Kinder. Das heißt z.B., dort, wo sich die meisten Kinder aufhalten, wird der Personalschlüssel verstärkt.

- Kreis

Regelmäßig wird ein Kreis angeboten (Erzählkreis, Lieder, Spiele, Angebote für den Tag). Die Teilnahme am Kreis ist freiwillig.

Kinder haben im Kreis folgende Möglichkeiten partizipativ teilzunehmen (Liederkoffer, Spiele vorschlagen, Aktivitäten)

Die pädagogisch Mitarbeitenden bringen neue Ideen und Vorschläge mit ein und sind neugierig auf die Initiativen der Kinder.

- Wickeln und trocken werden

Wir achten darauf, dass jedes Kind ein Recht auf Intimsphäre hat.

Die Kinder werden regelmäßig gewickelt und werden dabei aktiv mit einbezogen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern. Die Kinder dürfen zum Ausdruck bringen, von wem sie gewickelt werden wollen.

Initiativen der Kinder, selbst auf die Toilette zu gehen, werden aufgegriffen. In Absprache mit den Eltern begleiten wir den Prozess des Trockenwerdens.

- Schlafen

Kinder die noch den Bedarf zum Schlafen haben, können gerne im Kindergarten schlafen. Die Eltern bringen von Zuhause eine Matratze und Decke für die Kinder, die regelmäßig schlafen, mit.

- **Anziehen**

Wir unterstützen die Kinder entwicklungsentsprechend beim Anziehen, fördern dabei aber immer die Selbstständigkeit des einzelnen Kindes. Die Kinder lernen ihre Körperwahrnehmung zu erkennen.

Gemeinsam wird das jeweilige Wetter besprochen und beraten welche Kleidung dementsprechend benötigt wird.

- **Hauswirtschaftlicher Bereich**

Wenn die Kinder Lust haben, dürfen sie gerne bei den täglichen Arbeiten helfen (fegen, abwaschen, Wäsche zusammenlegen...).

- **Essenssituation**

Das Mittagessen ist eine gemeinschaftliche Mahlzeit. Die pädagogisch Mitarbeitenden behalten sich vor, Ort und Zeit, sowie die Tischkultur zu gestalten.

Die Kinder decken ihren Platz selber und räumen auch selber ihr Geschirr wieder ab.

Wir beginnen das Essen mit einem Tischspruch. Essen ist ein Grundbedürfnis. Wir liefern das Angebot, die Kinder haben die Möglichkeit hieraus zu wählen.

Bei unserem Vor – und Nachmittagsnackangebot ist die Teilnahme freiwillig. Die Kinder können auswählen was und wieviel sie essen wollen. Mahlzeiten sind nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Gemeinschaft und Sinneserfahrungen.

Nähere Details findet ihr im Ernährungskonzept (<https://dkct.aula.dk/z/ernaehrungsrichtlinien-der-dkct>).

5,2,2, Pädagogik, Methodik und Teilhabe

- **Kindersprechstunde**

Um das Bewusstsein der Kinder für ihr eigenes Recht auf Beteiligung und Beschwerde zu entwickeln, werden regelmäßig Kindersprechstunden angeboten.

In der Kindersprechstunde dürfen die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. Die Sprechstunde findet in einem geschützten Rahmen statt. Dort haben sie die Gelegenheit, ihre Sorgen und Probleme anzusprechen und können sicher sein, dass andere Kinder sie nicht unterbrechen.

Die Kindersprechstunde findet in allen Einrichtungen in regelmäßigen Abständen statt. Es ist für die Kinder vorher sichtbar, wann die Kindersprechstunde stattfindet.

Je nach Anliegen wird bewusst auf Rückmeldung und Transparenz geachtet, damit die Kinder auch erleben, was mit den Themen geschieht. So können z.B. Projekte entstehen, räumliche oder personelle Situationen justiert werden. Die Ergebnisse der Kindersprechstunde fließen in die „Planung pädagogischer Praxis“ mit ein.

- **Gruppen**

Aus der Kindergruppe können sich unterschiedliche kleinere Gruppen bilden. Wir unterscheiden hier in verschiedene Bereiche:

Offene Angebote: Ein pädagogisch Mitarbeitender macht ein Angebot, an dem die Kinder selbständig teilnehmen können, wenn sie möchten. Hier sehen wir z.B. ein Kreativ- oder Musikangebot, ebenso die täglichen Routinesituationen und die verschiedenen Funktionsräume.

Gemeinsame Aktivitäten: Eine Aktivität ist ähnlich, wie die offenen Angebote. Hier werden die Kinder jedoch auf andere Weise zur Teilnahme eingeladen, z.B. den Besuch in der Turnhalle, einen Ausflug, oder die Gruppe der kommenden Schulkinder.

Satellitengruppen: Eine Satellitengruppe ist eine Gruppe, die aus einer Kerngruppe besteht, mit einem pädagogischen Inhalt. Zur Kerngruppe können auch immer mal andere Kinder eingeladen werden. Hier sehen wir z.B. eine Sprachgruppe oder eine bewusste kleinere Gruppe zur Stärkung der Gemeinschaft / Freundschaft.

- **Aktivitäten und Projekte**

Pädagogische Aktivitäten werden angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit, innerhalb des Rahmens, frei zu entscheiden, woran sie teilnehmen möchten. Wir greifen hierfür die Initiativen der Kinder auf und nutzen den Arbeitsbogen „Planung pädagogische Praxis“, um Aktivitäten und Projekte zu entwickeln, dokumentieren und zu evaluieren.

Die pädagogisch Mitarbeitenden positionieren sich entsprechend der Aktivitäten, um den Kindern zu ermöglichen, sich im Alltag selbstbestimmt und frei zu bewegen.

- **Abstimmungsverfahren**

Im Alltag nutzen wir unterschiedliche Abstimmungsverfahren, damit die Kinder ein Demokratieverständnis entwickeln.

Die Abstimmung ermöglicht Kindern, sich an alltäglichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, diese werden unterschiedlich gestaltet.

Nachdem ein Thema ausführlich besprochen wurde, haben die Kinder die Möglichkeit, sich Gedanken zu machen, ob sie dafür oder dagegen sind. Beispielsweise mit Handzeichen oder Ampelkarten werden die Abstimmungen durchgeführt. Die Kinder bekommen somit einen Überblick darüber, wofür oder wogegen sich mehrheitlich entschieden wurde.

Soll eine Entscheidung getroffen werden, bei der es mehr als zwei Auswahlmöglichkeiten gibt, können Symbole oder Bilder den Kindern helfen, zu verstehen, worum es geht. Bei der gemeinsamen Besprechung werden Bilder oder Symbole für die Auswahlmöglichkeiten gefunden, damit jedes Kind erkennen kann, welches Bild für welche Auswahlmöglichkeit steht. Jedes Kind kann dann z.B. durch Steine eine Stimme abgegeben und dann durch das gemeinsame Zählen oder visualisieren, nachvollziehen, wie das Ergebnis zustande gekommen ist.

Mitarbeitende finden Inspiration im Handout zu den pädagogischen Tagen 2023 unter „fælles filer“ in Aula.

- **Feste und Traditionen**

In unserer pädagogischen Arbeit werden deutsche und dänische Feste und Traditionen gefeiert und die Kinder gestalten diese im Rahmen inhaltlich mit.

- **Turnen**

Wir bieten das Turnen als festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit an und nutzen dazu die lokalen Turnhallen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit die Inhalte der Turnstunde mit zu gestalten.

- **Übergänge**

Mit kleinen und großen Übergängen wird in unseren Einrichtungen gezielt gearbeitet (z. B. von zu Hause => in den Kindergarten, vom Spiel => Essen, draußen => drinnen, Krippe => Kindergarten / Kindergarten => Schule).

Basierend auf der Bindungstheorie werden die Kinder in den Übergängen durch Bezugspersonen begleitet und jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um in der neuen Situation oder Umgebung selbständig agieren zu können.

Der Übergang zwischen Kindergarten und Schule geschieht in enger Zusammenarbeit. Sihe weitere Informationen unter <https://dkct.aula.dk/z/der-rote-faden-des-dssv>

5.3 Partizipation im Freizeitclub

5.3.1 Alltags- und Routinesituationen

- **Ankommen / Verabschieden**

Die Kinder kommen nach der Schule in den Freizeitclub. Hier erleben sie ihre eigene Selbstwirksamkeit, indem sie sich selbständig bei Aula einloggen und Kontakt zu einem Mitarbeitenden aufnehmen. Die Kinder werden wertschätzend empfangen und die Mitarbeitenden bekommen einen Eindruck, von dem aktuellen Gemütszustand des Kindes.

„Ich sehe dich – ich nehme dich wahr“

Die Kinder melden sich mündlich bei einem Mitarbeitenden ab und loggen sich selber bei Aula aus, wenn sie den Club verlassen.

Evtl. Mitbestimmung über den Zeitpunkt des nach Hause gehen / Freizeitgestaltung außerhalb des Freizeitclubs, immer in Absprache mit den jeweiligen Sorgeberechtigten.

- **Anziehen (Kleiderwahl)**

Die Kinder dürfen selber entscheiden, was sie anziehen, es sei denn, sie treffen eine offensichtliche Fehlentscheidung (Frost, Hitze, Nässe).

- **Hauswirtschaftlicher Bereich**

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten haben die Kinder die Möglichkeit zu helfen, bzw. die Tätigkeit selber zu erledigen.

5.3.2 Pädagogik, Methodik und Teilhabe

- **Angebotsplan und Projekte**

Im Freizeitclub arbeiten wir gemeinsam mit den Kindern einen Angebotsplan aus. In einem von uns gesetzten Rahmen bestimmen die Kinder über den Inhalt.

Die Kinder entscheiden selbständig, ob sie an der Aktivität teilnehmen möchten und wie sie ihren Nachmittag gestalten.

Initiativen der Kinder, Themen aus dem Kinderparlament und Beobachtungen der Mitarbeitenden greifen wir auf und nutzen den Arbeitsbogen „Planung pädagogische Praxis“, um Aktivitäten und Projekte zu entwickeln, dokumentieren und zu evaluieren.

- **Snackangebot (eigene Brotdose)**

Neben der eigenen Brotdose, bieten wir täglich einen gesunden Snack an. Wir nehmen die Wünsche der Kinder in der Zusammenstellung des Snacks mit auf.

Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Zubereitung.

Der Snack steht offen bereit auf den Tischen. Die Kinder haben das Angebot, sich selbständig zu bedienen. Sie entscheiden selbst, wann, wieviel und mit wem sie den Snack zu sich nehmen möchten.

- **Mahlzeiten**

Selbst zubereitete Mahlzeiten finden bei uns im Rahmen von einem Angebot statt.

Die Kinder entscheiden, in einem von uns vorgegebenen Rahmen (basierend auf dem Ernährungskonzept der DKCT), was gekocht wird, ob sie am Kochen aktiv teilnehmen und anschließend am gemeinsamen Essen teilnehmen möchten.

Wir achten auf eine Tischkultur.

Die Kinder sorgen selber für die Vor-, Zu- und Nachbereitungen der Mahlzeit und werden dabei von den Mitarbeitenden unterstützt.

- **Zusammenarbeit mit der Schule**

Um die Kinder gut begleiten zu können, findet ein relevanter Austausch mit der Schule statt.

- **Raumgestaltung und Spielzeugangebot**

Die Kinder haben bei der Raumgestaltung die Möglichkeit, mit zu bestimmen. Die pädagogisch Mitarbeitenden definieren den Rahmen, in dem die Kinder mitwirksam sein können.

Bei Neukauf von Spielzeug werden die Interessen und Wünsche der Kinder berücksichtigt.

Hierfür wird das Kinderparlament, der Postkasten oder Beobachtungen genutzt.

- **Positionierung**

Die Positionierung der pädagogisch Mitarbeitenden folgt den Interessen der Kinder. Das heißt z.B., dort, wo sich die meisten Kinder aufhalten, wird der Personalschlüssel verstärkt.

- **Übergänge**

In Übergängen folgen wir der Bindungstheorie und die Kinder werden in den Übergängen durch Bezugspersonen begleitet und jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um sich in der neuen Situation oder Umgebung selbständig bewegen zu können. Siehe hier auch den DSSV Roter Faden

<https://dkct.aula.dk/z/der-rote-faden-des-dssv>

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule und somit auch in den Freizeitclub beginnt lange vor dem eigentlichen Start in die Schule und ist ein zirkulärer Prozess, der durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Kindergarten und Club gesichert wird.

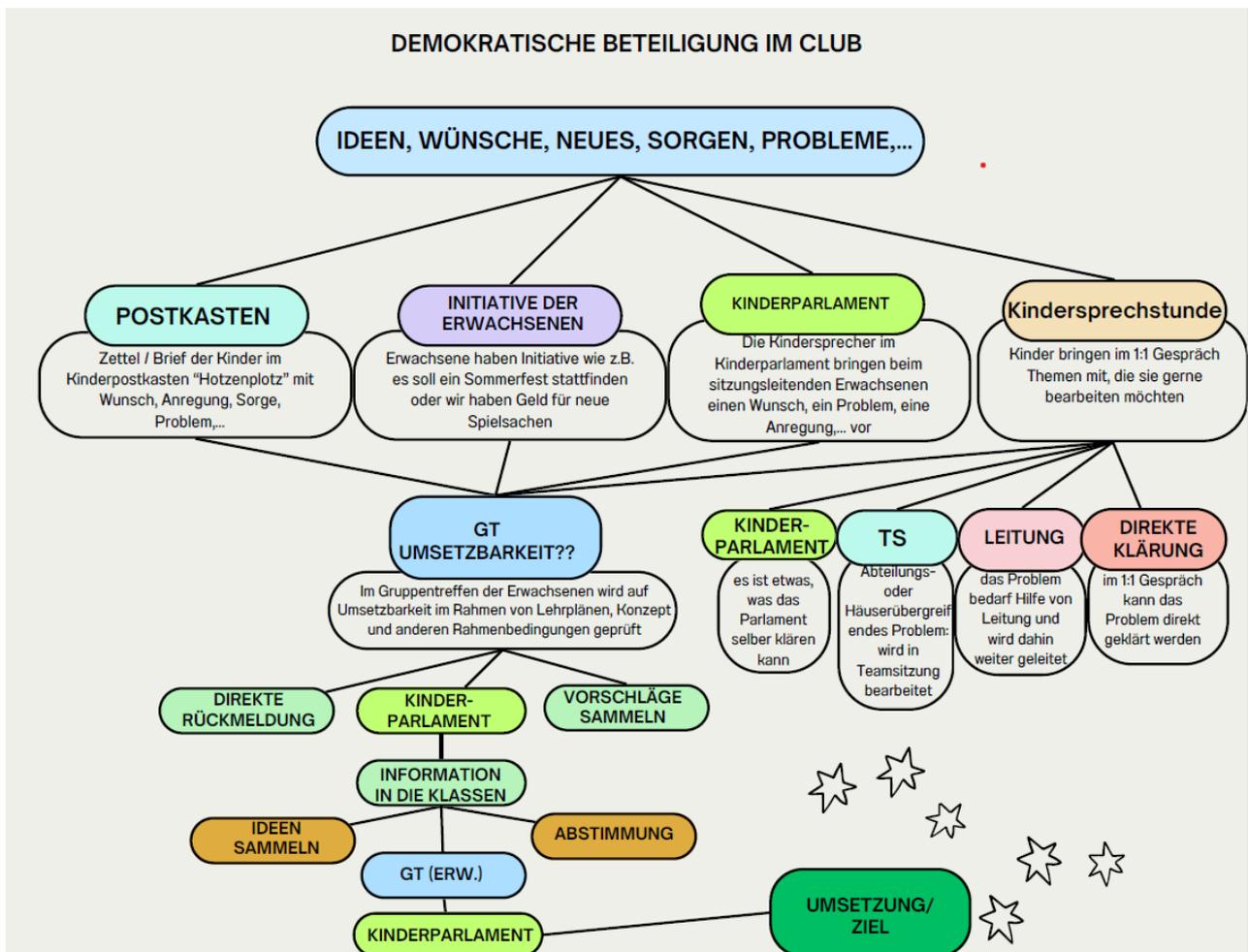
Die jeweiligen Freizeitclubmitarbeitende sind in unseren Abteilungen auch teil im Kindergartenalltag. Dadurch sind die Freizeitclubmitarbeitende schon bekannte und vertraute Personen, zu denen die künftigen Freizeitclubkinder eine Relation aufgebaut haben, auf die sie aufbauen können.

Zu Rand- und Ferienzeiten bieten wir den Kindern Besuche im Cluballtag an und auch die regulären Clubkinder besuchen in einer gewohnten Routine den Kindergarten. Somit lernen sich die Freizeitclub- und Kindergartenkinder bereits vor dem eigentlichen Schulbeginn kennen und erfahren mehr über ihre jeweiligen Bedürfnisse, Herausforderungen, Sorgen, Stärken und Schwächen, sodass sie sich aufeinander einstellen können und bereits vertraute Gesichter wiedererkennen.

- Kindersprechstunde (Parlament, Postkasten)

Die Kinder formulieren ihre Wünsche, Bedürfnisse und Kritiken auf verschiedene Arten, z.B.: Kinderpostkasten, direkte Ansprache an einen Mitarbeitenden, Kinderparlament, Kindersprechstunde, ...

Hiermit fördern wir auch das Demokratieverständnis.



6. Partizipation in der Elternarbeit

Wir arbeiten visionär daran, dass die Teilnahme an der Elternarbeit in unseren Einrichtungen bedeutet, Eltern aktiv in Entscheidungsprozesse und Gestaltungsmöglichkeiten einzubeziehen. Es geht darum, eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogisch Mitarbeitenden zu fördern, bei der die Eltern ihre Meinungen, Bedürfnisse und Ideen einbringen können. Dies trägt dazu bei, eine offene und vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und pädagogisch Mitarbeitenden aufzubauen und das Wohlergehen der Kinder zu fördern.

Regelmäßig werden Elternumfragen durchgeführt und in den Einrichtungen gibt es einen Postkasten, um die Meinungen und Haltungen der Eltern einzuholen und mit einzubeziehen.

Der Elternbeirat und Vorstand beschäftigt sich mit pädagogischen Themen.

7. Beschwerdemanagement

7.1 Vorüberlegungen

In unseren Kindertagesstätten und Freizeitclubs besteht untereinander zwangsläufig ein ungleiches Machtverhältnis. Aufgrund des Altersunterschiedes, der Lebenserfahrung und der Funktion besteht stets die Gefahr, dass die Mitarbeitenden ihre Überlegenheit gegenüber den Kindern nutzen könnten.

Die pädagogischen Fachkräfte sind gefordert, Kinder an die Einhaltung von Regeln heranzuführen. Unabdingbar ist es deshalb, den Kindern ihre Rechte aufzuzeigen und die Möglichkeit der Beschwerde zu verankern.

7.2 Definition

Wir verstehen unter dem Begriff Beschwerde alle schriftlichen und/oder mündlichen, kritischen Äußerungen von Kindern oder deren Erziehungsberechtigten, insbesondere das Verhalten der Fachkräfte oder der Kinder den Institutionsalltag übergeordnete Entscheidungen des Trägers (DSSV und Kommune) betreffen.

Unseres Erachtens umfasst Beschwerdemanagement alle Schritte, die in Zusammenhang mit dem Eingang und der Bearbeitung von Beschwerden stehen.

7.3 Ziele

Beschwerdesysteme sind eine wichtige Methode der Partizipation, um die Rechte von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden zu wahren. Sie dienen der Qualitätssteigerung und –Sicherung und bilden ein wichtiges Instrument zur Reflexion der eigenen Arbeit. und dienen der Prävention und schützen die Kinder.

7.4 Möglichkeiten der Beschwerde

7.4.1. Offene, persönliche Rückmeldungen allgemein

Grundsätzlich kommen bei Beschwerden alle Ebenen und Personen unserer Kindertagesstätten und Freizeitclubs in Betracht.

Innerhalb der Einrichtung sind dies:

die pädagogischen Fachkräfte
die Leitenden
der Vorstand
der Elternbeirat
die Eltern

7.4.2 Mündliche Beschwerdemöglichkeiten im Einrichtungsalltag

Im Morgen- bzw. Gesprächskreis bieten wir den Kindern Raum und Zeit, Belange, Wünsche, Ärgernisse und Anregungen zu formulieren.

Im Gruppenalltag bieten sich viele Situationen für die Kinder für persönliche Gespräche unter vier Augen oder in Kleingruppen, sowie die Kindersprechstunde.

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, Sorgen, Ärgernisse, Wünsche oder Anregungen im Elterngespräch zu äußern.

Wir nehmen alle Beschwerden ernst und sehen sie als Chance zur Qualitätssteigerung. Bei der Bearbeitung von Beschwerden achten wir auf Transparenz und Verlässlichkeit.

7.4.3 Schriftliche Beschwerdemöglichkeiten

Es gibt ein schriftliches Beschwerdemanagement (s. Anhang) für pädagogisch Mitarbeitende. Unabhängig davon ist es auch möglich kleinere Anliegen mündlich vorzutragen.

Beschwerden können jederzeit über AULA, per Email oder in die Briefkästen gerichtet werden.

7.5 Beschwerdeverfahren

7.5.1 Klärungsversuch mit beteiligten Personen

Bei personen- oder verhaltensbezogenen Beschwerden, wird im ersten Schritt versucht, unter Einbeziehung der betroffenen Konfliktparteien, das Anliegen zu klären. Im weiteren Vorgehen werden konstruktive Lösungsvorschläge entwickelt oder ein für beide Seiten zufriedenstellender Kompromiss gefunden. Gegebenenfalls kann für die Konfliktklärung eine Person hinzugezogen werden, welche von beiden Parteien als Vertrauensperson akzeptiert wird.

Für Mitarbeiter gelten des Weiteren die Handlungsschritte in der Politik „Kränkendes Verhalten“ (s. in Aula fælles filer).

7.5.2 Bearbeitung der Beschwerde in Team

Bei Bedarf, wird in Absprache mit dem Kind/den Kindern oder den Eltern die Beschwerde in der nächsten Teamsitzung besprochen und es wird entschieden, welche Maßnahmen getroffen werden.

Anonym eingehende Meldungen werden wie oben erwähnt behandelt. Eine persönliche Rückmeldung ist in diesem Fall allerdings nicht möglich und kann unter Umständen zu einer unzureichenden Bearbeitung führen.

Der Punkt „*Personalangelegenheiten*“ ist fester Teil unserer Teamsitzungen.

7.5.3 Rückmeldung an das Kind bzw. die Eltern

Bei DKCT gibt es verschiedene Formen der Rückmeldung. Je nach Beschwerdeinhalt wird entschieden wer zuständig für die Rückmeldung ist.

Rückmeldungen können erfolgen durch: Leitenden und pädagogisch Mitarbeitende

8. Rückmeldungen

- Kindergarten Ausschuss

Auf der Sitzung des Kindergartenausschusses im Juni 2024 wurde uns das Konzept „Partizipation“ in der DKCT vorgestellt.

Dem Ausschuss gefällt der Grundgedanke durch gleichberechtigte Partizipation die Selbstbestimmung, Mitbestimmung und die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder in ihrem Lebensumfeld Kinderkrippe und Kindergarten zu fördern.

Im wohl durchdachten Konzept der DKCT werden die Kinder von Anfang an in kleinen Schritten in ihren sozialen Kompetenzen und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Sie lernen in Gemeinschaft und im geschützten Rahmen der Kindertagesstätte erste demokratische Prozesse und Werte kennen.

Positiv ist auch zu bemerken, dass der Prozess der Partizipation sowohl das Alter der Kinder als auch den Entwicklungsstand im Fokus hat.

Für den Fortbestand einer demokratischen Gesellschaft ist es wichtig, dass so viele Menschen wie möglich sich einbringen und ein Verständnis von demokratischen Prozessen und Werten haben.

Je früher in kleinen Schritten dieses Verständnis entwickelt und gefördert wird, desto besser. Dazu leistet die DKCT mit ihrem Konzept einen wichtigen Beitrag.

Das kommt sicher auch dann in einigen Jahren den Gremien der Minderheit zu gute, wenn sich die Kinder als Erwachsene dort engagieren und einbringen.

Maria Harbo, Vorsitzende des Kindergartenausschusses

– **Børn og skoleudvalg**

Zu unserem jährlichen Dialogmøde 2024 haben wir den Politikern des børn og skoleudvalg der Kommune Tønder unsere Arbeit und Teile des Konzeptes in Bezug auf die Mitbestimmung, Teilhabe und Mitgestaltung in der offenen Arbeit vorgestellt.

Die Politiker waren sehr interessiert und begeistert darüber, wie wir Kinder einbinden und ihnen eine Stimme geben. Besonders hervorgehoben wurde, wie positiv es ist, dass Kinder bereits in den Kindergärten erste demokratische Erfahrungen machen. Diese sehen sie als gute Heranführung und Grundlage für spätere demokratische Erfahrungen und das Entstehen für eine Demokratie. Ebenso wurde die Kindersprechstunde positiv bewertet. Kinder bekommen hierdurch ein Ohr und werden gehört, aber erfahren auch, dass sie etwas bewegen können.

- **Eltern**

-